GESCHÄFTSBERICHT 2009

WIR Bank

GESCHÄFTSBERICHT
2009

WIR Bank

INHALT

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES 5

VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG 9

MEILENSTEINE – 75 JAHRE WIR BANK 12

ORGANISATION 14

AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 18
- Kunden
- Produkte und Dienstleistungen
- Zahlungsverkehr WIR und kombiniert CHF/WIR
- Stammanteil
- Ökologie
- Projekte
- Mitarbeitende

JAHRESRECHNUNG 28
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Mittelflussrechnung

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 34

BERICHT DER KONTROLLSTELLE 64

ADRESSEN/IMPRESSUM 68/69

DEM MITTELSTAND VERPFLICHTET

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES JÜRG MICHEL

Im Wirtschaftsjahr 2009 erlebten wir ein Wechselbad der Gefühle. Bezüglich Auswirkungen der Finanzkrise, Entwicklung an den Börsen, Rezession und Arbeitslosigkeit herrschte grosse Ungewissheit. Wir erlebten eine Zeit wirtschaftlich völlig chaotischer Märkte. Die Prognosen widersprachen sich oft, negative und positive Erwartungen wechselten sich ständig ab.

Ganz anders als 1929 und in den Folgejahren der damaligen Weltwirtschaftskrise griffen diesmal die Regierungen und Nationalbanken ein, um die Märkte wieder zu stabilisieren. Obwohl die Schweiz bis Ende des zweiten Quartals in einer Rezession verharrte, erwiesen sich der private Konsum und die Baubranche krisenresistenter als erwartet. Sie waren die eigentlichen Stützen der Binnenwirtschaft.

Die WIR Bank schaut insgesamt auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurück. Der Reingewinn konnte um 11,0% auf 11,6 Mio. CHF gesteigert werden. Dieses erfreuliche Ergebnis erlaubt es dem Verwaltungsrat, der Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8.50 CHF pro Stammanteil zu beantragen. Gegenüber der Basisdividende des Vorjahres, die um einen einmaligen Jubiläumsbonus ergänzt worden war, bedeutet dies eine Erhöhung um 6,3%.

Die Turbulenzen der letzten beiden Jahre sowie die ungewisse wirtschaftliche Entwicklung zeigen einmal mehr auf, dass nur Unternehmen, die auf einem soliden Fundament stehen, die Zukunft erfolgreich gestalten werden. Dies ist der Fall bei der WIR Bank. Zugleich ist diese Solidität eine Bedingung für weiteres Wachstum. Die Herausforderungen werden immer komplexer. Es gilt heute mehr denn je, rechtzeitig die richtigen, wegweisenden Entscheidungen zu treffen. Den damit verbundenen Wandel betrachten wir als Chance, Veränderungen als Notwendigkeit. In diesem Sinn haben wir das Jubiläum unseres Unternehmens begangen – 75 Jahre WIR Bank verstehen wir insbesondere auch als Verpflichtung!

Verpflichtung bedeutet zugleich Verantwortung. So befasste sich das Audit- and Riskcommittee des Verwaltungsrates laufend mit der Optimierung der Gesamtbankrisikostrategie und kontrollierte deren Umsetzung. Auf Antrag der Geschäftsleitung haben wir, basierend auf der langfristig ausgerichteten Grundstrategie, ein umfangreiches, zukunftsträchtiges Massnahmenpaket von strategischer Tragweite verabschiedet. Dieses steht im engen Zusammenhang mit der Ablösung unserer Informatikplattform, die 2011 erfolgen wird. Im Vordergrund stehen dabei

Rentabilitäts- und Produktivitätsverbesserungen, um im Wettbewerb weiter zu bestehen, und vor allem eine umfassende Kundenbetreuung.

Von grösster Bedeutung ist und bleibt für uns die Dynamisierung des WIR-Systems. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung setzen grosse Hoffnungen auf die aktive Mitwirkung der WIR-Gruppen zur verstärkten Verbreitung des WIR-Systems bei den Schweizer KMU. Mit einigen WIR-Gruppen konnten diesbezüglich bereits vertragliche Vereinbarungen eingegangen werden. Als wichtiges Moment für die WIR-Verrechnung erachte ich auch die von der Generalversammlung 2009 beschlossene Umbenennung der Teilnehmerkategorien. Die nicht mehr zeitgemässen Begriffe «offiziell» und «still» wurden durch «Teilnehmer mit garantierter WIR-Annahme» und «Teilnehmer mit WIR-Annahme nach Vereinbarung» ersetzt. Mit den neuen, klaren und positiv geprägten Begriffen wird die WIR-Annahme in den Vordergrund gestellt.

Der traditionelle Herbstanlass der WIR Bank für Kapitalgebende wurde ebenfalls umbenannt und sowohl in der Form wie auch inhaltlich der Entwicklung unseres Unternehmens angepasst. Aus der «Herbsttagung» sind die «Herbstgespräche» geworden, die 2010 erstmals in neuer Form durchgeführt werden sollen. Der inhaltliche Wandel dieses Anlasses ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Tagung, zugeschnitten auf die wachsenden Informations- und Kommunikationsbedürfnisse der Kapitalgebenden.

Der Mittelstand prägt die Schweiz wie keine andere Gesellschaftsschicht. Der selbständige Mittelstand verkörpert dasjenige Unternehmertum, das Verantwortung trägt, den Grossteil der Arbeitsplätze in unserem Land anbietet und die so wichtige Pluralität in unserer Volkswirtschaft sicherstellt. Ein starkes WIR-System mit einem attraktiven WIR-Markt soll diesen Unternehmen auch in Zukunft dienen. Seit der Öffnung der WIR Bank für Privatkunden vor rund zehn Jahren zählt ebenfalls der unselbständige Mittelstand zu unserem Kundenkreis. Wir fühlen uns beiden Kundenkategorien gleichermassen verpflichtet.

EINES DER BESTEN ERGEBNISSE ÜBERHAUPT

VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG GERMANN WIGGLI

Die WIR Bank erzielte mit einem Rekord-Bruttogewinn von 49,8 Mio. CHF und einem Reingewinn von 11,6 Mio. CHF eines der besten Ergebnisse ihrer Geschichte, obwohl es am Anfang der Berichtsperiode überhaupt nicht danach ausgesehen hatte. Die Börsen stürzten in den Keller und über die Aussenwirtschaft gelangte die Rezession in die Schweiz. Zudem lastete das Damoklesschwert einer grippalen Pandemie über dem Land. Es schien ein Jahr der Katastrophen zu werden. Im Verlaufe des Monates März setzte an den Finanzmärkten eine kräftige Erholung ein, die bis Ende Jahr anhielt und unseren Erfolg aus dem Handelsgeschäft trotz risikoeinschränkender Massnahmen entsprechend prägte. Dabei müssen wir uns im Klaren sein, dass die Geldspritzen der Notenbanken Wirkung zeigten. Ebenso die verschiedensten staatlichen Konjunkturprogramme.

Die überaus positive Entwicklung der WIR Bank basiert sicher auf einem einfacheren Umfeld als erwartet, aber auch auf den attraktiven Produkten. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 9,7% auf 3,72 Mrd. CHF/CHW. Die Ausleihungen an Kunden konnten um 8,9% auf 2,99 Mrd. CHF/CHW gesteigert werden. Trotz höherer Amortisationen in WIR nahm das WIR-Kreditvolumen um 0,3% auf 876,3 Mio. CHW zu. Bei allen Wachstumszielen galt es, an unserer verantwortungsvollen Kreditpolitik festzuhalten. Die damit verbundene Ausrichtung auf Kontinuität manifestiert sich einmal mehr in einem diesbezüglich geringen Rückstellungsbedarf und in einer tiefen Verlustquote. Der nochmals verstärkte Wettbewerb und das nach wie vor tiefe Zinsumfeld drückten wiederum auf die Margen. Passivseitig haben die Kundengelder um 2,6% auf 1,67 Mrd. CHF zugenommen, wobei die Wachstumsraten beim Konto der Säule 3a und beim Freizügigkeitskonto erneut überdurchschnittlich ausfielen.

Die Attraktivität und Stabilität der WIR Bank widerspiegelten sich auch im Stammanteil. Hatte sich der bankeigene Titel im Krisenjahr 2008 mit nur leichtem Kursrückgang gut behauptet, legte er im Berichtsjahr um 4,2% auf 394 CHF zu. Dies erklärt das Vertrauen in den Titel und die kontinuierliche Verbreiterung der Kapitalgeberbasis.

Ein minimaler Rückgang war beim WIR-Umsatz, das heisst aus Geschäftstätigkeiten der WIR-Teilnehmer untereinander, zu verzeichnen. Obwohl wir ab Mitte Jahr eine gewisse Erholung feststellen konnten. Der WIR-Umsatz schloss mit 1,60 Mrd. CHW (–1,2%). Negativ auf das WIR-Geschäft haben sich unter anderem die

vielen Firmenkonkurse ausgewirkt, die auch vor dem WIR-Teilnehmerkreis nicht haltmachten. Mit verschiedensten Massnahmen versuchten und versuchen wir, das WIR-System zu stützen. Nebst den gemischten Finanzierungen in WIR und in Schweizer Franken geschah dies unter anderem durch unser Impulsprogramm für Klein- und Mittelunternehmen. Dabei gewährt die Bank für gewerbliche Investitionen ungedeckte WIR-Kredite bis 250 000 CHW pro Kreditnehmer, wenn dessen Bonität gegeben ist.

Das mit Blick auf die Zukunft im Jahre 2008 lancierte Projekt «Change», das insbesondere die Ablösung der heutigen Informatikplattform beinhaltet, entwickelte sich planmässig. Beim neuen Kernbankensystem haben wir uns für die Software von Finnova im Esprit-Umfeld entschieden. Diese Schritte ermöglichen es, künftig unsere Kunden bedürfnisgerechter betreuen zu können. Der damit eingeschlagene Weg zur expliziten Kundenservicebank, aber auch unser bewährtes Geschäftsmodell geben uns Zuversicht für die weitere Prosperität der WIR Bank und, auf die nähere Zukunft bezogen, für den Geschäftsgang 2010. Bei niedrigem Zinsniveau dürfte nämlich die robuste Kreditnachfrage anhalten, wenn auch in abgeschwächter Form. Die gute Ausstattung mit Eigenmitteln bei einem Deckungsgrad von 169% ermöglicht es, unsere Wachstumspolitik weiterzuverfolgen. Mit diversen Angeboten an kombinierten Finanzierungsmodellen in WIR und in Schweizer Franken verfügen wir über einen wichtigen Attraktivitätsfaktor, von dem Firmen- wie auch Privatkunden profitieren. Ebenso gilt dies für den Kundengelderbereich dank wiederum höchst attraktiver Zinsen. Aus Überzeugung werden wir auch künftig ein besonderes Augenmerk auf das WIR-System legen.

Weiteres Wachstum ist schliesslich nur möglich dank des Vertrauens und des Wohlwollens unserer Kunden. Ihnen allen – Kapitalgebenden, Kundinnen und Kunden – gilt mein herzlicher Dank. Danken möchte ich ebenso allen Mitarbeitenden, welche die anstehenden Veränderungen voll mittragen und die ihre Kraft und ihr Engagement tagtäglich in den Dienst der Bank und damit der Kunden stellen.

MEILENSTEINE – 75 JAHRE WIR BANK

1997
WIR-Teilnehmerverzeichnisse auf CD-ROM, Einführung des CHF-Kontokorrentkontos als erstes klassisches Bankprodukt.

1995
Diversifikationsstrategie als Weichenstellung in Richtung CHF-Geschäft. Der Name «WIR Bank» beginnt, den Begriff «Wirtschaftsring» abzulösen. Erweiterung der WIR-Karte auf den CHF-Bereich.

1992/93
Neue Kapitalstruktur mit einem Genossenschaftskapital von 8 Mio. Franken und erste Kapitalerhöhung. Schaffung eines tragfähigen Fundaments für unternehmerischen Handlungsspielraum und zur Expansion der Geschäftstätigkeit in den CHF-Bereich.

1980 bis 1991
Umsatz wächst von 250 Mio. Franken auf über 2 Mrd. Franken. Ende der ungestümen Expansionsperiode. Einführung der WIR-Karte zur Begleichung von Beträgen in WIR.

1958
Konzentration auf Anliegen des mittelständischen Gewerbes, Betonung des Selbsthilfecharakters und Bekräftigung des Genossenschaftsstatus.

1964
Umsatz über 100 Mio. Franken.

1973
Verbot des Einschlaghandels mit WIR-Guthaben.

1952
Verzinsung des Genossenschaftskapitals, Umsatz über 10 Mio. Franken.

1954
Einführung des stillen WIR-Teilnehmers ohne festen Annahmesatz zur Erschliessung neuer Marktsegmente.

1940
Öffnung des WIR-Systems für WIR-Teilnehmer ohne Genossenschafterstatus.

1948
Abschied vom Schwundgeldexperiment, Annäherung an traditionelle kaufmännische Grundsätze.

1934
Gründung der Genossenschaft.

1936
Unterstellung unter das Bankengesetz.

2008
Eröffnung einer Agentur in Chur und Einführung des Internet-Bankings.

2009
Die WIR Bank feiert ihr 75-jähriges Bestehen.

2006
Einführung des ÖKO-Kredits zu 1% für Investitionen in Heizsysteme auf Basis erneuerbarer Energien.

2007
Einführung des Termingeldkontos und des Online-Teilnehmerverzeichnisses. Vierte Kapitalerhöhung, das Genossenschaftsstammkapital beträgt 17,68 Mio. CHF. Die ausserbörsliche OTC-Plattform der Berner Kantonalbank nimmt den Handel mit Stammanteilen der WIR Bank auf.

2004
Dritte Kapitalerhöhung, das Genossenschaftsstammkapital beträgt 14,4 Mio. CHF. Alle WIR Bank-Kunden können Stammanteile erwerben. In Entsprechung zur Landeswährung CHF (Schweizer Franken) erhält die Komplementärwährung WIR von der British Standards Institution in London – mit Zustimmung der Weltbank – den nach ISO 4217 geformten dreistelligen Buchstabencode CHW.

2005
Die Generalversammlung beschliesst Split des Stammanteils im Verhältnis 1:5. Der Nennwert eines Stammanteils beträgt 20 CHF (vorher 100 CHF). Einführung der Festhypotheken mit Zinsreduktion und der Libor-Hypothek. Die CHF-Hypothekarmodelle werden im Wohnbaubereich auch den Privatkunden zugänglich gemacht. Die Bilanzsumme überschreitet erstmals 3 Mrd. Franken.

2003
Einführung des Säule-3a-Kontos TERZO und des Freizügigkeitskontos. Die Bilanzsumme überschreitet 2 Mrd. Franken.

2002
Relaunch der Website mit erweitertem Angebot für Firmen- und Privatkunden.

2001
Einführung SPLIT-Kreditmodell in WIR und CHF. Einführung eines neuen Angebotes für gedeckte WIR-Kontokorrentkredite mit reduzierter Zinsbelastung bei Sicherstellung durch das Anlagekonto der WIR Bank.

2000
Zweite Kapitalerhöhung, das Genossenschaftsstammkapital beträgt 10 Mio. CHF. Öffnung der WIR Bank für die Allgemeinheit. Einführung Electronic Banking, Mietzins- und Mietzinsdepotkonto.

1999
Einführung von kombinierten Krediten WIR/CHF zur Gesamtfinanzierung im Bau- und Hypothekarbereich. Einführung EFTPOS zur Begleichung von WIR- und CHF-Beträgen in Geschäften. WIR Bank-Website im Internet.

1998
Einführung eines attraktiv verzinsten Anlagekontos und offizieller Namenswechsel zu WIR Bank.

Bruno Berther Ueli Brunner Willi Schärli Jürg Michel Oliver Willimann Peter Roesler Karl Baumgartner

ORGANISATION (STAND 1.1.2010)

VERWALTUNGSRAT

PRÄSIDENT
Jürg Michel, Lyss, im Amt seit 1999

VIZEPRÄSIDENT
Peter Roesler, Greifensee, im Amt seit 2000

MITGLIEDER
Karl Baumgartner, Biel-Benken, im Amt seit 2006
Bruno Berther, Rubigen, im Amt seit 2003
Ueli Brunner, Neunkirch, im Amt seit 2003
Willi Schärli, Malters, im Amt seit 2003
Oliver Willimann, Büron, im Amt seit 2007

AUDIT COMMITTEE

PRÄSIDENT
Karl Baumgartner

VIZEPRÄSIDENT
Peter Roesler

MITGLIED
Oliver Willimann

GESCHÄFTSLEITUNG UND DIREKTION

VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG
Germann Wiggli, Leiter Gesamtbanksteuerung

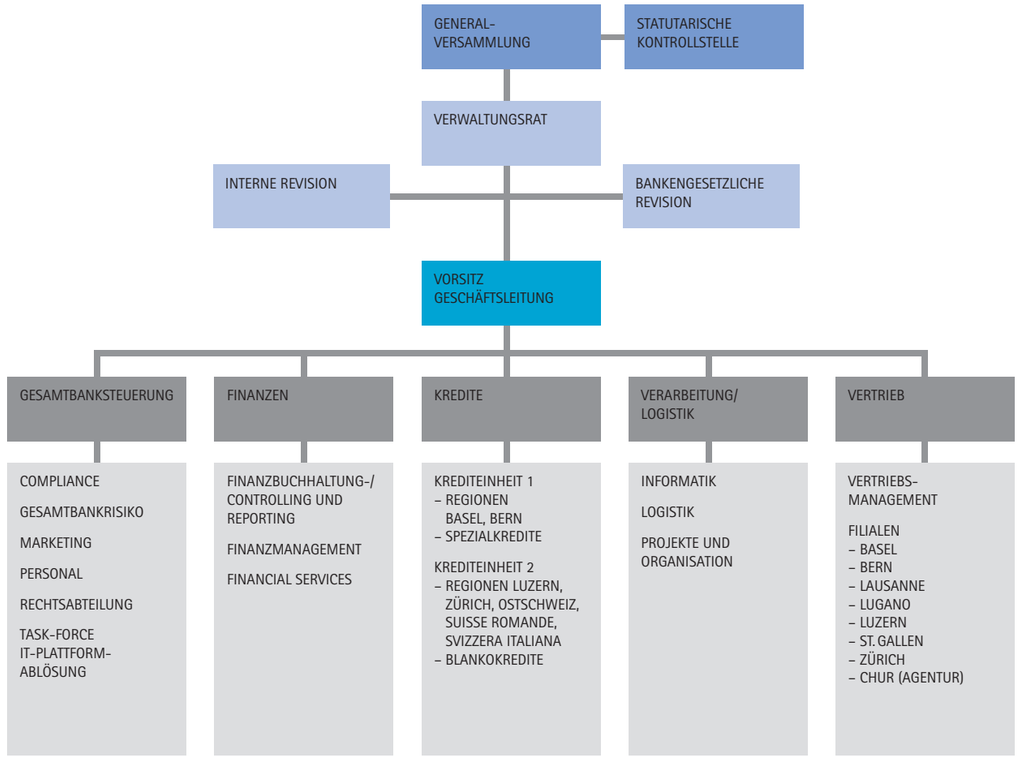
MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG
Jürg Brüsch, Leiter Verarbeitung/Logistik
Markus Renz, Leiter Kredite
Stephan Rosch, Leiter Finanzen
Remo Staub, Leiter Vertrieb

MITGLIEDER DER DIREKTION
Daniele Ceccarelli, Leiter Rechtsabteilung
Hervé Dubois, Leiter Kommunikation
Jasmin Flor, Leiterin Finanzbuchhaltung/-Controlling und Reporting
Jürg Jenny, Projekte und Organisation
Walter Marti, Leiter Projekte und Organisation
Daniel Navarro, Leiter Finanzmanagement
Michael Schnebli, Leiter Produktmanagement
Elie Shavit, Leiter Compliance und Gesamtbankrisiko
Matthias Spycher, Task-Force IT-Plattformablösung
Markus Wegenstein, Leiter Marketing
Esther Wolf, Leiterin Personal

BANKENGESETZLICHE REVISIONSSTELLE UND STATUTARISCHE KONTROLLSTELLE
Deloitte AG, Basel

INTERNE REVISION
Peter Schaller, Mitglied der Direktion i.R.

INTERNE KONTROLLE KREDITE
Christoph Nilles
Patrick Thomann



AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

DIE WIR BANK ERWIRTSCHAFTETE IM JUBILÄUMSJAHR 2009 EINES DER BESTEN ERGEBNISSE IHRER GESCHICHTE: SIE HAT WEITERE MARKTANTEILE DAZUGEWONNEN UND DIE BILANZSUMME WUCHS UM 9,7% AUF 3,72 MRD. CHF/CHW.

KUNDEN

«Wir sind keine reine KMU-Bank mehr. Wir haben uns in den letzten 15 Jahren stark verändert, vom Nischenplayer für KMU mit der Komplementärwährung WIR zu einer Mittelstandsbank.»
Germann Wiggli, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Neue Oberaargauer Zeitung, 15. Juli 2009

Eine langjährige Partnerschaft mit bestehenden sowie mit neuen Kunden ist das erklärte Ziel der WIR Bank. Beim Produkteangebot trägt ein äusserst attraktives Preis-/Leistungsverhältnis dazu bei, Mehrwert für die Kunden zu schaffen. Das Motto «Der Zins der bringt's» zeichnete auch im Berichtsjahr viele Produkte aus: Beste Beispiele dafür sind Baukredite in WIR und in CHF zu 1% Zins, Hypotheken ebenfalls in WIR und in CHF zu 1% und Festhypotheken als Kombipaket mit Zinsreduktion. Im Vordergrund bei den Kundengeldern standen diesbezüglich das Anlagekonto Plus, der Zins für Neugeld sowie die beiden Vorsorgeprodukte TERZO, das Säule-3a-Konto, sowie das Freizügigkeitskonto.

Auf dem Weg zur Kundenservicebank

Der optimalen Betreuung der Kundinnen und Kunden wird ein immer grösserer Platz eingeräumt. Ziel ist es, eine eigentliche Kundenservicebank zu werden. Mit einer sukzessiven Stärkung der Front in fachlicher wie in personeller Hinsicht sollen die Beratungs- und Servicequalität erhöht werden. Zusätzliche Mitarbeitende werden, wenn möglich, intern aus Bereichen rekrutiert, in denen Personal mit der Einführung der neuen Informatikplattform tendenziell abgebaut wird. Dazu kommen Neueinstellungen von ausgewiesenen Bankspezialisten. Ebenfalls angelaufen sind die Vorbereitungen für ein Contact Center, das die Front ergänzen wird.

Die Anpassungen der Organisation auf Anfang des Berichtsjahres sind als Zwischenschritt im Ausbau zur Kundenservicebank zu verstehen.

Kundenbetreuung dezentral

Im Geschäftsjahr 2009 führten die Mitarbeitenden der Filialen rund 3600 persönliche Kundenberatungen durch.

Gemäss der Strategie der WIR Bank sind die Filialen inklusive Aussendienst zuständig für alle persönlichen Kundenberatungen. Dieses Ziel konnte in der Vergangenheit nie so umgesetzt werden. Mit dem erfreulichen Kundenwachstum stiess die Bank auch von daher klar an ihre Grenzen. Deshalb wurde begonnen, die Filialen mit Kreditspezialisten zu verstärken, um so der gewählten Ausrichtung mehr Nachdruck zu verleihen.

Einen grossen Effekt hatten 2009 insbesondere die Anlässe, die zum 75-jährigen Bestehen des Unternehmens organisiert wurden. Gleichzeitig an allen sieben Standorten der WIR Bank wurde am 5. September das Jubiläum mit Kunden und der Bevölkerung gebührend gefeiert.

Anlässe für Firmenkunden

In der heutigen, schnelllebigen Wirtschaftswelt ist es für Unternehmerinnen und Unternehmer ein Muss, ihr Wissen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die WIR Bank leistet dazu, mit Unterstützung der WIR-Gruppen, ihren Beitrag, indem sie Weiterbildungsveranstaltungen anbietet, die auf KMU-Bedürfnisse fokussiert sind. Im Berichtsjahr organisierte sie 57 praxisnahe Events mit über 1600 Teilnehmenden. An diesen Anlässen, WIR-Economy Clubs und Business Treffs genannt, wurde Expertenwissen aller Art vermittelt. Behandelt wurden in erster Linie wirtschaftliche und unternehmerische Themen, so zum Beispiel der Bereich Lohn und Sozialversicherungen oder Tipps zur Neukundengewinnung. Doch auch so genannte «weiche» Themen, die für den Erfolg ausschlaggebend sein können, fanden Eingang in den Veranstaltungskalender.

Zur Sicherung ihres Erfolges bedienen sich die mittelständischen Unternehmen unterschiedlicher Strategien. Ein wichtiges Element dabei ist das Marketinginstrument WIR. Damit dieses gewinnbringend gehandhabt wird, setzt die WIR Bank auf den Erfolgsfaktor Wissen. Sie organisiert regelmässig und schweizweit so genannte Workshops, welche die Produkte und Dienstleistungen der WIR Bank zum Thema haben. Grosser Wert wird dabei auf das WIR-System gelegt. Diese Anlässe werden sehr geschätzt: Im Berichtsjahr fanden 40 Workshops statt, an denen gegen 750 Unternehmerinnen und Unternehmer teilnahmen.

Anlässe für Privatkunden

Von jeher pflegte die WIR Bank den persönlichen Kontakt zu Klein- und Mittelunternehmen, also zu den Kunden der ersten Stunde. So unter anderem über den Aussendienst, an Workshops, an WIR-Clubanlässen und an WIR-Messen. Nun gilt es, eine aktive Kundenpflege auch für Privatkunden aufzubauen. Im Zeitalter der elektronischen Kommunikation wird zwar immer schneller kommuniziert, doch der persönliche Kontakt wird damit nicht obsolet. Im Berichtsjahr organisierte die Bank daher erstmals Anlässe für CHF-Kundinnen und -Kunden. Diese fanden in den Regionen Lugano, Luzern und Zürich statt.

Teilnahme an Messen

Die drei WIR-Messen zählten gegen 70 000 Besucherinnen und Besucher. Im Jahr 2010 sind wieder vier Messen vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurden drei WIR-Messen durchgeführt. Die Luzerner Messe LUWIRA fand bereits zum zweiten Mal in ihrer neuen Rechtsform als Aktiengesellschaft statt. Die Zürcher Messe WIWA beschritt 2009 ebenfalls den Weg der LUWIRA und wechselte ihre Rechtspersönlichkeit von einem Verein zu einer Aktiengesellschaft. Diese Entwicklungen sind begrüssenswert, entsprechen doch diese neuen unternehmerischen Strukturen den Anforderungen an eine moderne Messe.

Die Messe in Wettingen, die WIR EXPO, wurde wie geplant nicht durchgeführt. Für 2010 ist eine Neuauflage in Zofingen mit einem vollständig veränderten, auf die Zukunft ausgerichteten Konzept vorgesehen.

Bei Drittmessen kamen 2009 Immobilien- sowie Publikums- und Gewerbemessen zum Zug. Die Wahl fiel auf die Immo-Messe Schweiz in St. Gallen, die Lysspo in Lyss und die Artecasa in Lugano. An der Immo-Messe standen Kreditberatungen und allgemeine Beratungen im Vordergrund. Die Lysspo, eine regionale Gewerbemesse, nutzte die WIR Bank zur Imageförderung und zur aktiven Marktpräsenz. Ziel einer erneuten Teilnahme an der Artecasa, einer Publikumsmesse, war eine weitere Steigerung des Bekanntheitsgrads der Bank im Tessin. Die WIR-Verrechnung und die CHF-Produkte standen gleichermassen im Fokus der Beratungen.

Über die WIR Bank haben im In- und Ausland berichtet: Handelszeitung, Handelsblatt und WirtschaftsWoche aus Deutschland, Le Monde aus Frankreich, Cash-TV, TSR, staatlicher Sender VPRO aus den Niederlanden, ARD, RAI etc. Delegationen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich haben die WIR Bank besucht.

«Überall in Europa, ja auf der ganzen Welt, sucht man nach neuen Wegen. Zum WIR-Modell gelangt man fast zwangsläufig, denn es hat sich bewährt.»
Prof. Margrit Kennedy, deutsche Architektin, Ökologin, Schriftstellerin und Expertin für Komplementärwährungen, Ausgabe 4/09 der Kundenzeitschrift WIRplus

Unternehmenskommunikation

2009 berichteten die Medien im In- und vor allem im Ausland in umfangreichen Artikeln und Fernsehbeiträgen vermehrt über die WIR Bank. Einerseits trug das 75-jährige Bestehen der WIR Bank zum erhöhten Interesse der Medien bei, andererseits spielte aber auch die Wirtschafts- und Finanzkrise eine grosse Rolle. Radio, Fernsehen und Printmedien aus dem In- und Ausland wollten Details zur Erfolgsgeschichte der Bank und zum weltweit einzigartigen WIR-System erfahren.

Es ist erfreulich, festzustellen, wie in der Öffentlichkeit der Bekanntheitsgrad der Bank kontinuierlich steigt: «WIR Bank» und «Mittelstandsbank für Firmen- und Privatkunden» werden immer mehr gleichgesetzt. Entsprechend ist das Bild der Bank nach aussen geprägt. Das neuste Beispiel dafür ist der hauseigene Videoclip, der die WIR Bank und ihr Angebot im 21. Jahrhundert porträtiert, abrufbar unter anderem auf ihrem Internet-Portal.

Es wird sowohl Image- als auch Produktewerbung betrieben. Bei Letzterer werden die WIR- und CHF-Produkte gleichermassen beworben.

Die Werbung, kombiniert mit positiven Bewertungen in Konsumentenzeitschriften – aufgrund ihrer attraktiven Zinsen belegt die WIR Bank in Vergleichen regelmässig Spitzenpositionen –, führte zu neuen Kundinnen und Kunden und bewirkte eine Stärkung der Unternehmensmarke.

Neben der bankeigenen Website und allen gängigen Kommunikationsplattformen werden im eigenen Verlag diverse Medien angeboten, die auf die verschiedenen Kundensegmente ausgerichtet sind. Sie informieren über die Belange der Bank und allgemeine Themen.

PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Kreditgeschäft

Die WIR Bank hat vielfältige Finanzierungsinstrumente für Privat- und Firmenkunden im Angebot. Nach Möglichkeit vergibt die Bank kombinierte Kredite in WIR und CHF. Beide Kundengruppen kommen im Wohnbau in den Genuss gemischter Finanzierungen, wobei selbst bei WIR-Hypotheken im zweiten Rang der Zinssatz von 1% gilt. Das Kreditgeschäft war wiederum von Erfolg gekrönt. Die anhaltende Tiefzinsphase, aber auch die attraktiven Bankzinsen beflügelten die Kreditnachfrage.

Beim Wohnbau wurde wie schon in der Vergangenheit mit Partnern wie Generalunternehmern und Architekten zusammengearbeitet. Im Zusammenhang mit dem ÖKO-Kredit wurde die Kooperation mit Heizungslieferanten fortgesetzt.

Politik Kreditvergabe

Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten hat die WIR Bank nichts an ihrer langfristig angelegten Kreditvergabe geändert. Insbesondere müssen die Belehnungsrichtlinien eingehalten werden, die Bonitätsprüfung muss positiv ausfallen und die Tragbarkeit gegeben sein. Bei KMU-Kunden wird grosser Wert auf die Liquidität gelegt.

Als konjunkturstützende Massnahme lancierte die WIR Bank im Juni 2009 das so genannte «Impulsprogramm für KMU». Dabei steht für KMU eine Tranche von 100 Mio. CHW hinsichtlich betrieblicher Investitionen zur Verfügung. Pro Kreditnehmer werden maximal 250 000 CHW gesprochen, wenn dessen Bonität gegeben ist. Das Programm wird 2010 fortgesetzt.

Das gesamte Kreditvolumen liegt mit 2,99 Mrd. CHF/CHW um 245,0 Mio. resp. 8,9% über dem Bestand am Ende des Vorjahres. Attraktive Finanzierungsmodelle, insbesondere in Kombination mit WIR, führten zu diesem Ergebnis und zu einem Wachstum über dem Markt. Die im 4. Quartal 2008 begonnene Umschichtung von variablen Hypotheken zu Libor- und zu Festhypotheken setzte sich auch im Berichtsjahr infolge der Zinsentwicklungen fort. Ende 2009 entfielen 28% des Kreditvolumens auf variable Hypotheken, 45% auf Festhypotheken und 27% auf Libor-Hypotheken.

Kredite in WIR

Analog den Vorjahren erfuhr das WIR-Kreditvolumen ein leichtes Plus. Es nahm um 0,3% auf 876,3 Mio. CHW zu. Neuen WIR-Krediten von 97,6 Mio. CHW (–12,2%) standen Amortisationen in der Höhe von 95,4 Mio. CHW (+8,5%) gegenüber.

Das Hypothekarvolumen in WIR erreichte 669,3 Mio. CHW (–0,6%), die Forderungen gegenüber Kunden in WIR erhöhten sich um 3,1% auf 207,0 Mio. CHW.

Die Benützung von Baukrediten und festen Vorschüssen blieb mit 754,1 Mio. CHW gleich wie im Vorjahr. Um 4,0% erhöhte sich die Inanspruchnahme der WIR-Kontokorrentkredite: Sie erreichten 125,7 Mio. CHW. Dabei nahmen die Kontokorrentkredite ohne Deckung um 7,7% auf 46,8 Mio. CHW zu, diejenigen mit Deckung um 2,0% auf 78,9 Mio. CHW.

Kredite in CHF

Äusserst positiv fiel das Resultat bei den CHF-Krediten aus. Gegenüber dem Vorjahr erfuhr das gesamte Kreditvolumen in CHF eine Steigerung um 242,6 Mio. CHF auf 2,11 Mrd. (+13,0%).

Insbesondere erhöhte sich das Hypothekarkredit-Volumen um 13,6% auf 1,78 Mrd. CHF. Die Benützung von Baukrediten konnte um 17,0% auf 250,8 Mio. CHF gesteigert werden. Die Investitionskredite legten ebenfalls zu. Sie bezifferten sich auf 45,6 Mio., was einer Erhöhung von 8,5% entspricht.

Kundengelder

In einem zusehends härter umkämpften Markt verzeichneten die Kundengelder ein erfreuliches Wachstum um 2,6% auf 1,67 Mrd. CHF. Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform erhöhten sich um 13,2% auf 1,43 Mrd. CHF. Massgebend dazu beigetragen haben die Angebote im Vorsorgebereich. Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF reduzierten sich auf 240,1 Mio. CHF (–34,1%). Dies ist als Folge des tiefen Zinsniveaus zu sehen, das zu Abflüssen bei den Termingeldkonten führte.

ZAHLUNGSVERKEHR WIR UND KOMBINIERT CHF/WIR

WIR-Umsatz

Die WIR-Verrechner erwirtschafteten im Berichtsjahr einen gebührenpflichtigen WIR-Umsatz von 1,60 Mrd. CHW. Gegenüber 2008 entspricht dies einer Abnahme um 1,2%. Erwirtschaftet wurde dieses Resultat mit 68 764 Konti (–2,1%). Negativ auf das WIR-Geschäft haben sich unter anderem die vielen Firmenkonkurse in der Schweiz ausgewirkt, von denen auch die WIR-Teilnehmer nicht verschont geblieben sind.

«Es ist durch wissenschaftliche Untersuchungen bewiesen, dass das WIR-Geld die Stabilität der Schweizer Wirtschaft erhöht».
Bernard Lietaer, belgischer Europa-Geldexperte, Tages-Anzeiger, 21. September 2009

Parallel zur robusten Bautätigkeit auch im Hochbau erhöhte sich der WIR-Umsatz im Baugewerbe um 5,7% auf 516,2 Mio. CHW. Ebenfalls gewachsen sind die Umsätze im Grosshandel, und zwar von 218,6 Mio. auf 221,5 Mio. CHW (+1,3%). Leicht rückläufig entwickelten sich folgende Branchen: Im Detailhandel betrug der Umsatz 310,1 Mio. CHW (–3,4%), im Dienstleistungssektor 217,8 Mio. CHW (–2,4%), in der Gastronomie 63,1 Mio. CHW (–5,1%) und in der Fabrikation 197,5 Mio. CHW (–3,7%).

Die WIR-Umsätze in den Verrechnungskreisen entwickelten sich unterschiedlich: Während die Umsätze in den Regionen Luzern, Svizzera italiana und Zürich um 0,5%, resp. 6,9% und 3,4% zunahmen, verzeichneten Basel, Bern, St. Gallen und die Suisse romande Einbussen von 7%, resp. 0,6%, 2,9% und 6,7%.

Wiederum positiv auf die Geschäftstätigkeiten mit WIR wirkten sich die WIR-Messen sowie die gemischten Finanzierungen in WIR und in CHF aus.

WIR-Platzierung

Eine wichtige Rolle bei der WIR-Platzierung spielt das WIR-Teilnehmerverzeichnis, das online verfügbar ist. Das Verzeichnis wird zwar rege benutzt, doch dessen Potenzial wird noch lange nicht ausgeschöpft. Mit der neuen Informatikplattform werden diesbezüglich erweiterte Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Elektronischer und manueller Zahlungsverkehr

Die Verlagerung vom manuellen zum elektronischen Zahlungsverkehr geht erwartungsgemäss nur langsam vor sich. Das neue Kernbankensystem ab Frühling 2011 wird es ermöglichen, Lenkungsmassnahmen zu ergreifen und den elektronischen Zahlungsverkehr zu fördern.

Rund um die WIR-Karte verharrten die Werte praktisch auf der Basis des Vorjahres: Per Ende Dezember 2009 waren 8324 Unternehmen (–0,2%) als Annahmestellen der WIR-Karte eingetragen. Davon akzeptierten 6610 Stellen (Vorjahr: 6607) die WIR-Karte kombiniert, also gleichzeitig Beträge in WIR und CHF. Die Anzahl Kartenbenützer verringerte sich leicht um 2,3% auf 50 595.

WIR-Controlling

Zu den Daueraufgaben der WIR Bank gehört die Qualitätsüberwachung des WIR-Verrechnungsverkehrs. Dabei muss man die Grössenverhältnisse beachten: Die überwiegende Mehrheit der WIR-Verrechner arbeitet nämlich korrekt und erfolgreich mit der Währung WIR. Nur eine Minderheit hält sich nicht an die Geschäftsbedingungen, was konsequent geahndet wird. Im Berichtsjahr mussten insgesamt 50 Unternehmen (Vorjahr: 89) aus dem WIR-System ausgeschlossen werden: Sechs (Vorjahr: 44) betrieben unerlaubten Handel mit WIR-Guthaben, 44 (Vorjahr: 45) begingen andere Unregelmässigkeiten.

STAMMANTEIL

Im Gegensatz zum Handel an etablierten Börsen wird der ausserbörsliche Handel mit so genannten Nebenwerten etlicher Schweizer KMU-Aktien von globalen Turbulenzen höchstens gestreift, was 2008 klar zum Ausdruck kam.

«Gewichtigster Umsatzträger waren (auf der BEKB-Plattform OTC) wie bereits 2008 die Stammanteile der WIR Bank. Mit einem Umsatz von 30,9 Mio. CHF waren sie für mehr als ein Viertel des Gesamtvolumens verantwortlich.»
NZZ Online, 1. Februar 2010

Auch der Stammanteil der WIR Bank gehört zu diesen Nebenwerten, die sich in Problemjahren durch eine relative Stabilität auszeichneten. Diese Krisenresistenz ist hauptsächlich auf die starke Binnenorientierung der jeweiligen Firmen zurückzuführen; diese reagieren auf internationale Ereignisse weniger auffällig.

Dass man mit nicht-börsenkotierten Titeln gute Geschäfte machen kann, hat der bankeigene Titel einmal mehr unter Beweis gestellt. Der Kurs erhöhte sich innert Jahresfrist von 378 auf 394 CHF (+4,2%). Insgesamt wurden 79 403 Stammanteile in einem Wert von 30,9 Mio. CHF umgesetzt. Die Kapitalgeberbasis konnte wie schon in den vergangenen Jahren verbreitert werden. 1257 Anteilseigner sind dazugekommen, was einer Zunahme von 19,9% entspricht. Die Zahl der Kapitalgebenden hat sich somit auf 7586 erhöht, was klar für die Attraktivität des Stammanteils und die Solidität der Bank spricht.

ÖKOLOGIE

Ökologie ist ein Teil der Unternehmensstrategie und damit der Unternehmenskultur. Da der Klimagipfel, der im Dezember 2009 in Kopenhagen stattfand, nur zu bescheidenen Resultaten führte, ist es umso wichtiger, dass Firmen und Privatpersonen ihren Beitrag zum Schutz des Klimas leisten. Dazu gehört der ÖKO-Kredit der WIR Bank, der Heizungsrenovationen auf der Basis erneuerbarer Energie fördert. Was die bankeigenen Liegenschaften angeht, ging die WIR Bank im Berichtsjahr mit bestem Beispiel voran und erneuerte ihren Hauptsitz in Basel gemäss dem Minergie-Standard.

PROJEKTE

«Die einzige Konstante im Leben ist der stetige Wandel.»
Philosoph Heraklit von Ephesus

Im Rahmen des Projektes «Change» fiel im Oktober der Entscheid für eine neue Bankensoftware zugunsten der Finnova AG Bankware aus. Gleichzeitig erfolgte der Beitritt zum Esprit-Bankennetzwerk. Aufseiten der Bank befasst sich ein eigens für dieses Projekt geschaffene Team zusammen mit Fachleuten aus den Linien sowie externen Partnern damit, die künftigen Kernbankenprozesse zu definieren. Ziel ist es, einen möglichst hohen Automatisierungs- und Standardisierungsgrad zu erreichen. Alle Angebote sollen noch gezielter auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet und die Kosten optimiert werden. Die Migration auf die neue Informatikplattform wird von der Business Solution Group vorgenommen.

Der Wechsel auf das neue Kernbankensystem wird im Frühling 2011 erfolgen.

MITARBEITENDE

Wie bei jedem anderen Unternehmen sind auch bei der WIR Bank die Mitarbeitenden die wichtigsten Repräsentanten; sie geben der Bank ein persönliches und lebendiges Gesicht. Kompetent sollen sie sein, motiviert und sich mit der Bank identifizieren. Diese Aspekte waren seit jeher von Bedeutung, gewinnen aber in einer Phase des Um- und Aufbruchs, wie sie die WIR Bank zurzeit erlebt, zusätzliche Relevanz.

Miteinander die Zukunft gestalten

Die WIR Bank steht im Hinblick auf die neue Informatikplattform vor grossen Veränderungen: 2009 galt es, die Konsequenzen, die aus diesem Prozess resultieren, zu erfassen und erste Massnahmen zu initiieren. Grosse Veränderungen ergeben sich einerseits aus den immer komplexeren Anforderungen. Andererseits verlangen die Festlegung der neuen Arbeitsprozesse und funktionalen Anforderungen im Zusammenhang mit der neuen Software höchste Einsatzbereitschaft. Sinnbildlich für die damit verbundene Aufbruchstimmung steht das Jubiläumssignet zum 75-jährigen Bestehen der Bank. Es stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WIR Bank auf dem Top of Europe dar. Die WIR Bank sieht sich nämlich nicht bloss als ein Finanzinstitut, sondern als ein Unternehmen, das von Menschen für Menschen gestaltet wird.

«Auf dem Aletschgletscher schoss ein Fotograf ein Rundfoto, also ein 360-Grad-Bild, mit den Mitarbeitenden der WIR Bank. Es entstand ein Bild, woraus sich unser Jubiläumslogo ableitete.»
Germann Wiggli, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Medienkonferenz zum 75-Jahr-Jubiläum vom 16. Oktober 2009

Umgang mit Veränderungen

Mit der Anpassung aller Bankprozesse an aktuelle Standards wird es innerhalb der Bank wiederum zu organisatorischen Veränderungen kommen. Zur Bewältigung der Ängste und Unsicherheiten, die damit verbunden sein können, erhielten alle Mitarbeitenden der WIR Bank die Möglichkeit zum Besuch eines zweitägigen Seminars. Behandelt wurden Themen wie Persönlichkeitsentwicklung, Umgang mit Veränderungen im Leben ganz allgemein, Teamentwicklung, Anpassungen der Unternehmenskultur, Integration vor und nach strukturellen Veränderungen etc.

Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden

Zahlreiche Mitarbeitende nahmen im Berichtsjahr an internen und externen Schulungen teil. Je nach Arbeitsgebiet lag der Fokus bei der Weiterbildung auf bankspezifischen Aspekten oder kundenbezogen bei der Verbesserung von Betreuung und Beratungsqualität. Als Ausfluss des Projekts «Change» soll in Zukunft der Personalentwicklung und insbesondere der Weiterbildung noch grössere Bedeutung als bisher zukommen.

Berufsausbildung

Die WIR Bank bildet seit vielen Jahren auf der Basis des dualen Berufssystems kaufmännische Fachleute aus, so auch 2009. Nach Möglichkeit werden die Lehrlinge nach Abschluss von der Bank übernommen. Die Ausbildung von Lehrlingen ist von grossem Vorteil, werden doch Fachleute ausgebildet, die genau den betrieblichen Anforderungen entsprechen. Damit repräsentieren die Lehrlinge einen zusätzlichen Rekrutierungspool für Fachpersonal.

JAHRESRECHNUNG

MIT 49,8 MIO. CHF WURDE EIN REKORD-BRUTTOGEWINN ERREICHT; DER AUSGEWIESENE JAHRESGEWINN BETRÄGT 11,6 MIO. CHF. DER KURS DES STAMMANTEILS STIEG UM 4,2% AUF 394 CHF. DER VERWALTUNGSRAT SCHLÄGT DER GENERALVERSAMMLUNG DIE AUSSCHÜTTUNG EINER DIVIDENDE VON 8.50 CHF VOR.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009

Aktiven	2009 CHF/CHW	2008 CHF/CHW	Veränderung absolut	Veränderung %
Flüssige Mittel	14 981 690	5 000 361	9 981 329	199,6
Forderungen gegenüber Banken	14 330 186	94 602 069	–80 271 883	–84,9
Forderungen gegenüber Kunden CHW	206 952 143	200 667 207	6 284 936	3,1
Forderungen gegenüber Kunden CHF	327 937 501	299 522 867	28 414 634	9,5
Hypothekarforderungen CHW	669 311 040	673 148 803	–3 837 763	–0,6
Hypothekarforderungen CHF	1 784 445 553	1 570 309 225	214 136 328	13,6
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	140 800 907	135 912 813	4 888 094	3,6
Finanzanlagen	498 256 500	359 089 012	139 167 488	38,8
Beteiligungen	1 274 200	881 000	393 200	44,6
Sachanlagen	43 379 804	23 656 762	19 723 042	83,4
Rechnungsabgrenzungen	15 913 578	15 170 848	742 730	4,9
Sonstige Aktiven	1 916 249	12 319 472	–10 403 223	–84,4
Total Aktiven	**3 719 499 351**	**3 390 280 439**	**329 218 912**	**9,7**
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	175 792 253	1 575 772	174 216 481	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 431 271 956	1 264 083 827	167 188 129	13,2
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden CHW	790 137 891	800 322 953	–10 185 062	–1,3
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF	240 092 013	364 359 073	–124 267 060	–34,1
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	635 200 000	544 700 000	90 500 000	16,6
Rechnungsabgrenzungen	12 602 885	11 467 246	1 135 639	9,9
Sonstige Passiven	13 965 704	18 085 130	–4 119 426	–22,8
Wertberichtigungen und Rückstellungen	97 341 063	74 605 529	22 735 534	30,5
Reserve für allgemeine Bankrisiken	69 000 000	60 000 000	9 000 000	15,0
Genossenschafts-Stammkapital	17 680 000	17 680 000		
Allgemeine gesetzliche Reserve	220 264 851	209 515 265	10 749 586	5,1
Reserve für eigene Stammanteile	4 113 754	12 363 340	–8 249 586	–66,7
Gewinnvortrag	486 714	1 115 757	–629 043	–56,4
Jahresgewinn	11 550 267	10 406 547	1 143 720	11,0
Total Passiven	**3 719 499 351**	**3 390 280 439**	**329 218 912**	**9,7**

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Unwiderrufliche Zusagen CHF	76 478 876	102 233 642	–25 754 766	–25,2
Eventualverpflichtungen CHF	10 400 533	2 543 533	7 857 000	308,9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen auf Aktien	1 092 000	655 200	436 800	66,7
Derivative Finanzinstrumente				
– Positiver Wiederbeschaffungswert	591 912	1 173 750	–581 838	–49,6
– Negativer Wiederbeschaffungswert	6 138 884	6 225 520	–86 636	–1,4
– Kontraktvolumen	147 618 025	132 479 400	15 138 625	11,4

ERFOLGSRECHNUNG 2009

Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2009 CHF/CHW	2008 CHF/CHW	Veränderung absolut	Veränderung %
Zins- und Diskontertrag	72 761 764	83 443 076	–10 681 312	–12,8
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	5 142 246	5 022 813	119 433	2,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	13 061 153	8 535 830	4 525 323	53,0
Zinsaufwand	47 022 493	48 403 905	–1 381 412	–2,9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	**43 942 670**	**48 597 814**	**–4 655 144**	**–9,6**
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag aus dem Verrechnungsverkehr	19 774 301	18 947 878	826 423	4,4
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	597 577	502 379	95 198	18,9
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	205 296	109 735	95 561	87,1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	5 118 534	5 155 160	–36 626	–0,7
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	**25 695 708**	**24 715 152**	**980 556**	**4,0**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**17 910 889**	**–67 734 972**	**85 645 861**	
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1 724 346	438 569	1 285 777	293,2
Beteiligungsertrag	25 740	21 645	4 095	18,9
Liegenschaftenerfolg	1 529 336	1 157 452	371 884	32,1
Anderer ordentlicher Ertrag	3 979 141	4 093 716	–114 575	–2,8
Anderer ordentlicher Aufwand	2 998 302	3 075 335	–77 033	–2,5
Übriger ordentlicher Erfolg	**4 260 261**	**2 636 047**	**1 624 214**	**61,6**
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	26 992 455	26 158 004	834 451	3,2
Sachaufwand	15 013 706	14 904 400	109 306	0,7
Geschäftsaufwand	**42 006 161**	**41 062 404**	**943 757**	**2,3**
Bruttoerfolg	**49 803 367**	**–32 848 363**	**82 651 730**	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	849 517	1 210 060	–360 543	–29,8
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	510 875	805 631	–294 756	–36,6
Zwischenergebnis	48 442 975	–34 864 054	83 307 029	
Ausserordentlicher Ertrag	2 838 031	48 660 471	–45 822 440	–94,2
Ausserordentlicher Aufwand	33 882 754	2 790	33 879 964	
Steuern	5 847 985	3 387 080	2 460 905	72,7
Jahresgewinn	**11 550 267**	**10 406 547**	**1 143 720**	**11,0**
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	11 550 267	10 406 547	1 143 720	11,0
Gewinnvortrag	486 714	1 115 757	–629 043	–56,4
Bilanzgewinn	**12 036 981**	**11 522 304**	**514 677**	**4,5**
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	4 000 000	2 500 000	1 500 000	60,0
Dividende auf einbezahltes Stammkapital CHF 8.50 (VJ CHF 10.–)	7 477 186	8 535 590	–1 058 404	–12,4
Gewinnvortrag	**559 795**	**486 714**	**73 081**	**15,0**

MITTELFLUSSRECHNUNG

	2009			2008		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW
Jahresergebnis	11 550 267			10 406 547		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	849 517			1 210 060		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	22 735 534				42 672 999	
Reserve für allgemeine Bankrisiken	9 000 000					
Aktive Rechnungsabgrenzungen		742 730		8 122 389		
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 135 639				10 293 890	
Dividende Vorjahr		8 535 590			6 009 298	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)			**35 992 637**			**–39 237 191**
Mittelfluss aus Vorgängen in den Sachanlagen und Beteiligungen						
Beteiligungen		393 200				
Liegenschaften		22 321 051		5 696 148		
Übrige Sachanlagen	1 748 493				2 513 438	
Mittelfluss aus Vorgängen in den Sachanlagen und Beteiligungen			**–20 965 758**			**3 182 710**
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft						
Mittel- und langfristiges Geschäft						
– Termingelder		6 646 000			13 304 000	
– Verpflichtungen gegenüber Banken	174 216 481				54 386 499	
– Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	167 188 129			57 442 309		
– Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden CHW		10 185 062		6 272 516		
– Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF						
– Anleihen und Pfandbriefdarlehen	90 500 000			136 700 000		
– Forderungen gegenüber Kunden CHW		6 284 936			3 343 289	
– Forderungen gegenüber Kunden CHF		39 978 433			32 066 829	
– Hypothekarforderungen CHW	3 837 763				24 602 561	
– Hypothekarforderungen CHF		214 136 328			80 356 685	
– Finanzanlagen		139 167 488			58 912 634	
Kurzfristiges Geschäft						
– Termingelder		130 442 000		97 536 000		
– Forderungen gegenüber Banken	80 271 883				66 651 557	
– Forderungen gegenüber Kunden CHF	11 563 798				4 326 699	
– Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF	12 820 940			28 297 834		
– Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		4 888 094		47 212 166		
Übrige Bilanzpositionen						
- Sonstige Aktiven	10 403 223				10 696 087	
– Sonstige Passiven		4 119 426		6 975 128		
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft			**–5 045 550**			**31 789 113**
Veränderung Liquidität						
Flüssige Mittel		9 981 329		4 265 368		
Veränderung Liquidität			**–9 981 329**			**4 265 368**
Total Mittelherkunft	**597 821 667**			**410 136 465**		
Total Mittelverwendung		**597 821 667**			**410 136 465**	

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

I. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT, ANGABE DES PERSONALBESTANDES

Die Geschäftstätigkeit der WIR Bank erstreckt sich in geografischer Hinsicht auf das gesamte Gebiet der Schweiz. Der Hauptsitz der Bank befindet sich in Basel. Daneben bestehen sechs Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich sowie eine Agentur in Chur. Per 31. Dezember 2009 beträgt der Personalbestand 204 Mitarbeitende, die sich 183,14 Stellen teilen.

Die Geschäftstätigkeit (WIR und CHF) umfasst im Wesentlichen die Bereiche Zinsdifferenzgeschäft und WIR-Verrechnung. Bereiche wie Devisenhandel, Kapitalmarktgeschäft, Emissionsgeschäft und derivative Finanzinstrumente stehen derzeit nicht im Angebot der Bank. Die wichtigsten Geschäftssparten lassen sich wie folgt beschreiben:

Zinsdifferenzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die Hauptgeschäftssparte und bildet somit die wichtigste Einnahmequelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Kreditgewährung an Kunden, welche sowohl in WIR als auch in CHF erfolgt, basiert überwiegend auf hypothekarischer Deckung. Kommerzielle Kredite gegen Deckung oder blanko werden an Gewerbetreibende und praktisch ausschliesslich in WIR gewährt. Für die Entgegennahme von Kundengeldern bietet die Bank verschiedene Kontoarten ohne und mit festen Laufzeiten an.

Im Interbankgeschäft werden hauptsächlich kurzfristige Repo-Transaktionen getätigt. Der langfristige Finanzbedarf wird am Kapitalmarkt gedeckt. Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute und kann bei Bedarf bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die WIR Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Anleihensobligationen erstklassiger Schuldner mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr im WIR- und CHF-Bereich.

Handel

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird ausschliesslich aus dem Eigenhandel erwirtschaftet. Im Handel mit Wertschriften werden grundsätzlich erstklassige Emittenten berücksichtigt. Positionen in Fremdwährung sind auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden nur auf gedeckter Basis getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die WIR Bank übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in eigenen Liegenschaften aus. Daneben hält sie mehrere Immobilien zu Renditezwecken sowie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften.

Als zusätzliche Dienstleistung wird den WIR-Verrechnungs-Kunden in verschiedenen WIR-Medien die Möglichkeit geboten, gegen Gebühr zu inserieren.

Zusätzliche Angaben zur Geschäftstätigkeit können der Rubrik «Aus der Geschäftstätigkeit» des Geschäftsberichts entnommen werden.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die WIR Bank nimmt im Zusammenhang mit Interbank-Transaktionen Dienstleistungen der BBP AG, Baden, in Anspruch. Es werden Transaktionen des Zahlungsverkehrs (SIC) und des Wertschriftenbereichs (SECOM) über obiges Servicebüro abgewickelt. Für die Bank ergeben sich vor allem im Informatikbereich bezüglich Verbindungskosten, Archivierung und Sicherheitsdisposition Synergieeffekte. Die BBP AG ist spezialisiert auf genannte Dienstleistungen und lässt sich im Rahmen der FINMA-Richtlinien zum Outsourcing durch eine von der FINMA anerkannte Revisionsstelle jährlich auf die Einhaltung der geforderten Richtlinien prüfen.

Risikopolitik

Die Risikoverantwortung ist auf der höchsten Ebene angesiedelt. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die grundlegende Risikopolitik und nimmt regelmässig Risikobeurteilungen vor. Er verfügt in den Kategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko über die höchste Entscheidungskompetenz. Zur Beurteilung und Überwachung der Risiken stützt er sich auf die Berichte der Bereichsleiter, der internen Revision und der internen Kontrollstelle, welche die WIR Bank einer systematischen Risikoanalyse unterziehen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus der Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken. Das Risikomanagement ist auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt. Die Erfassung und Überwachung erfolgen in den entsprechenden Fachstellen.

Gesamtbankrisiko

Die einzelnen Risiken und Risikokategorien werden zu einem bereichsspezifischen Gesamtbankrisiko aggregiert, das mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen wird. Die objektive Prüfung des Gesamtbankrisikos wird durch einen unabhängigen Kontrollprozess gewährleistet. Unser Augenmerk wird insbesondere der Vermeidung von Risikokonzentrationen zugewendet. Die Kontrolle der Risiken auf Stufe Portfolio dient dem Schutz der erwirtschafteten Erträge sowie dem Schutz unserer Reputation.

Wesentliche Risikokategorien

Aufgrund der Geschäftstätigkeit sind für die WIR Bank das Risiko von Ausfällen bei Ausleihungen, das Zinsänderungsrisiko und Risiken im Zusammenhang mit dem Handel von wesentlicher Bedeutung.

Ausfallrisiken

Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, findet innerhalb der Kompetenzregelung statt.

Kreditausstände und Kreditüberzüge werden von einer Fachstelle innerhalb der Kreditabteilung laufend bewirtschaftet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Liegenschaftswerte werden aufgrund von bankeigenen Richtlinien plausibilisiert.

Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht im CHF-Bereich eine Amortisationspflicht.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe, welche in der Rechtsabteilung angesiedelt ist, steht den Kreditsachbearbeitern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die WIR Bank ist stark im Zinsdifferenzgeschäft engagiert. Aufgrund der besonderen Geschäftsbedingungen besteht im WIR-Bereich kein Zinsänderungsrisiko. Unter Berücksichtigung des anhaltend starken Wachstums im CHF-Bereich wird der Steuerung des Zinsänderungsrisikos jedoch immer grössere Bedeutung beigemessen. Die Zinsänderungsrisiken werden mithilfe einer bewährten Standard-Software überwacht (Einfluss auf die Erfolgsrechnung und Betrachtung des Barwertes des Eigenkapitals). Zur Steuerung der Zinsrisiken werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die anderen Marktrisiken, welche vor allem im Wertschriften-Handelsbestand enthalten sind, werden mit Limiten begrenzt und entsprechend überwacht. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank werden laufend auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken/Rechtsrisiken

Eine Gefahr von Verlusten kann sich aus der Unangemessenheit interner Prozesse, fehlerhaftem Verhalten von Mitarbeitenden, ungenügenden Systemen oder infolge externer Ereignisse ergeben. Darin eingeschlossen sind Rechtsrisiken. Diese Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen ihre Bewirtschaftung und Kontrolle regelmässig und erstatten über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat Bericht. Für die Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken ist der Rechtsdienst zuständig.

Audit- und Risk-Committee

Das Audit- und Risk-Committee (ARC) unterstützt den Verwaltungsrat in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht gemäss FINMA-Rundschreiben 08/24 «Überwachung und interne Kontrolle» sowie Gesetz, Statuten und internen Reglementen. Es überwacht und beurteilt namentlich die Integrität der Finanzabschlüsse, die internen Kontrollen im Bereich der Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft und deren Zusammenwirken mit der internen Revision.

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten des ARC über die Beschlüsse des ARC und dessen Erwägungen regelmässig informiert. Ihm erstattet das ARC jährlich Bericht über seine Tätigkeit, welcher im Verwaltungsrat besprochen wird und diesem als Entscheidungsgrundlage dient.

Das ARC wurde erstmals per 1. Januar 2008 vom Verwaltungsrat gewählt.

Selbstbeurteilung Verwaltungsrat und ARC

Sowohl der Verwaltungsrat als auch das ARC nehmen jährlich eine Selbsteinschätzung vor.

ERGÄNZENDE ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Bilanz

Im Geschäftsjahr 2009 konnte die WIR Bank wiederum ein erfreuliches Wachstum im Kreditbereich verzeichnen. Das Kreditvolumen wuchs um 245,0 Mio. CHF/CHW (+8,9%) auf 2,99 Mrd. CHF/CHW.

Die Bilanzsumme stieg um 329,2 Mio. CHF (+9,7%) an und erreichte 3,72 Mrd. CHF.

Die Verminderung der Forderungen gegenüber Banken um 84,9% ist im Wesentlichen verursacht durch das Wachstum im Kreditbereich sowie Investitionen in festverzinsliche Werte, weshalb der Bestand an Finanzanlagen um 38,8% auf 498,3 Mio. CHF stieg.

Zur weiteren Refinanzierung des Kreditwachstums wurden die Pfandbriefdarlehen um 90,5 Mio. CHF aufgestockt sowie passive REPO-Geschäfte im Umfang von 175,0 Mio. CHF getätigt.

Das ausgewiesene Eigenkapital erfuhr eine Steigerung um 3,9%. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen (beinhaltend die Schwankungsreserve für Wertschriften) konnten aufgrund des guten Ergebnisses wieder auf eine komfortable Höhe dotiert werden.

Erfolgsrechnung

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft fiel trotz erhöhtem Kreditvolumen aufgrund von starkem Konkurrenz- und Margendruck gegenüber dem Vorjahr wiederum um 9,6% tiefer aus. Zudem waren Verlagerungen innerhalb des Hypothekenportefeuilles vor allem hin zu günstigen Libor-Hypotheken zu verzeichnen.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst hauptsächlich den Provisionsertrag aus dem WIR-Umsatz. Die Umsatzprovisionen wurden punktuell leicht angepasst, weshalb eine Steigerung um 4,0% erzielt werden konnte.

Das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Marktumfeld an den Börsen-, Kapital- und Devisenmärkten hat ein erfreuliches Ergebnis von 17,9 Mio. CHF im Handelsgeschäft hervorgebracht. Unter Berücksichtigung der im Zinsengeschäft ausgewiesenen Obligationenzinsen und Dividenden ergibt sich eine Gesamtperformance von 6,13%.

Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich vor allem durch den Erfolg aus Veräusserung von Stammanteilen der WIR Bank um 1,6 Mio. CHF (+61,6%).

Trotz des weiterhin erfreulichen Wachstums der WIR Bank hat sich der Personalaufwand mit 3,2% nur moderat erhöht. Der Sachaufwand ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Mit einem Bruttoerfolg von 49,8 Mio. CHF konnte das bisher höchste Ergebnis erzielt werden. Es ist geprägt durch den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, welcher zur Wiederauffüllung von Schwankungsreserven für Wertschriften verwendet werden konnte.

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung einer Rückstellung für den Umbau des Hauptsitzes der Bank. Im ausserordentlichen Aufwand enthalten ist die Bildung der Schwankungsreserve für Wertschriften von 20,6 Mio. CHF, der Schwankungsreserve für Kreditrisiken von 4,0 Mio. CHF sowie der Reserve für allgemeine Bankrisiken von 9,0 Mio. CHF.

Das ausgewiesene Ergebnis 2009 führt zu einem entsprechenden Steueraufwand von 5,8 Mio. CHF (+72,7%).

Mit einem Jahresgewinn von 11,6 Mio. CHF beträgt die Steigerung gegenüber dem Vorjahr 11,0%.

Der Verwaltungsrat der WIR Bank schlägt der Generalversammlung eine um 0.50 CHF erhöhte Jahresdividende von 8.50 CHF pro Stammanteil vor, was einer Dividendenrendite von 2,16% entspricht.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundsätzliches

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechtes (OR), des Bankgesetzes (BankG) und der zugehörigen Verordnung (BankV) sowie gemäss den Weisungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden tagfertig in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung gemäss den unten stehenden Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden unabhängig vom Erfüllungstag ab dem Abschlusstag in der Bilanz ausgewiesen (Abschlusstagprinzip).

Umrechnung von Fremdwährungen

Fremdwährungstransaktionen werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Kursdifferenzen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnungen wurden 2009 folgende Kurse verwendet:

Bilanzstichtagskurse		Durchschnittskurse	
AUD	0,92941	AUD	0,856347
EUR	1,48317	EUR	1,510071
GBP	1,66935	GBP	1,695592
NOK	17,89486	NOK	17,301344
USD	1,03375	USD	1,085174
CAD	0,9872	CAD	0,952794
JPY	1,11043	JPY	1,161033
KRW	0,08877	KRW	0,08516
DKK	19,9574	DKK	20,276285

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Liegenschaften in den Finanzanlagen werden gesamthaft bewertet. Innerhalb der Sachanlagen findet pro Kategorie gemäss Anlagespiegel ebenfalls eine Gruppenbewertung statt. Bei allen übrigen Bilanzpositionen erfolgt die Bewertung auf der Einzelposition (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Auf gefährdeten Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf den Pfandbriefdarlehen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden die Positionen auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen oder Garantien, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden namentlich spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird (z.B. im Konkursfall der Gegenpartei).

Die gefährdeten Forderungen werden, gleich wie allfällig vorhandene Sicherheiten, zum Liquidationswert bewertet. Beim Liquidationswert handelt es sich um den geschätzten realisierbaren Veräusserungswert nach Abzug der Halte- und Liquidationskosten.

Die Wertberichtigung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und Liquidationswert unter Berücksichtigung des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Vom ungedeckten Restbetrag erfolgt eine Wertberichtigung nach der entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit der Ratingklasse des Schuldners.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung der am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken gebildet. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter, vorsichtig geschätzter Ausfallwahrscheinlichkeiten je Kredit-Ratingklasse.

Ergänzend zu den Pauschalwertberichtigungen werden Schwankungsreserven für Kreditrisiken gebildet.

Die WIR Bank klassiert alle Forderungen in zwölf Rating-Klassen. Es werden auf sämtlichen Forderungen Pauschalwertberichtigungen nach den entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten vorgenommen. Die Forderungen der Klasse 1 sind jene mit der tiefsten und die Forderungen der Klasse 12 sind jene mit der

höchsten Ausfallwahrscheinlichkeit. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Ratingklassen richten sich nach den historischen Ausfallraten eines Kreditdatenpools von mehreren mittleren und kleineren Banken in der Schweiz.

Bei teilweisem oder vollständigem Wegfall des Wertberichtigungsbedarfs wird die Wertberichtigung für neu erkannte Risiken verwendet.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Bei allen von der Bank eingegangenen Geschäften behält die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte. Die Forderungen/Verpflichtungen sind durch Margenvereinbarungen sichergestellt. Somit werden nur die ausgetauschten Barbeträge bilanzwirksam erfasst.

Handelsbestand in Wertschriften

Die Wertschriften werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Zur Abdeckung der Risiken im Wertschriftenbereich werden stille Reserven in Form einer Schwankungsreserve bis zur Höhe von 25% des Handels- und Devisenbestandes gebildet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die übrigen Positionen in den Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Die Position Beteiligungen enthält Beteiligungstitel, welche mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden, sowie solche mit Infrastrukturcharakter für die Bank.

Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungs- oder tieferen inneren Wert.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Immaterielle Werte, bei welchen es sich hauptsächlich um Software handelt, werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
– sonstige Sachanlagen	max. 10 Jahre
– Projekt «Change», Wechsel IT-Plattform:	
* Lizenzen	
* Projektmanagement	max. 5 Jahre
– übrige Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rechnungsabgrenzungen, Sonstige Aktiven und Passiven

Die Abgrenzungen erfolgen quartalsweise. Die Bilanzierung der sonstigen Aktiven und Passiven erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung notwendiger Wertanpassungen, welche über die Erfolgsrechnung vorgenommen werden.

Steuern

Die Kapital- und Ertragssteuern auf dem laufenden Gewinn werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank verfügt über Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden, welche nach dem System des Beitragsprimats organisiert sind. Die von der Bank getragenen Beiträge sind fix und entsprechen der im Personalaufwand verbuchten Vorsorgeverpflichtung. Sämtliche Risiken sind bei Versicherungsgesellschaften rückversichert. Die Bank verfügt über eine aus freiwilligen Zuweisungen gebildete Arbeitgeberbeitragsreserve. Es bestehen keine Verpflichtungen aus der Auflösung von Arbeitsverträgen oder aus künftigen Beitragsreduktionen aus freien Mitteln.

Eventualverpflichtungen
Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für Risikopositionen werden die betriebswirtschaftlich notwendigen Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Kreditgeschäft
Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und –rückstellungen gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken, die Schwankungsreserven für Kreditrisiken sowie Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Übriges
Für alle übrigen erkennbaren Risiken sowie grössere Projekte bildet die Bank die notwendigen Rückstellungen.

Der Ausweis der Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgt auf separaten Konten in der Bilanzposition Wertberichtungen und Rückstellungen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken
Die Reserven für allgemeine Bankrisiken der WIR Bank stellen auch steuerlich Eigenkapital dar und sind somit vollständig versteuert.

Derivative Finanzinstrumente
Die im Rahmen des Handelsgeschäfts getätigten Transaktionen werden nach dem Fair Value bewertet. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den sonstigen Aktiven resp. sonstigen Passiven bilanziert. Wertveränderungen werden über die Erfolgsrechnungsposition Erfolg aus dem Handelsbestand beziehungsweise über die Position Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen verbucht. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzstruktur-Management können auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt werden. Der Erfolg aus solchen Absicherungsgeschäften wird über den Zinserfolg verbucht. Die Ermittlung des Erfolges der zum Bilanzstrukturmanagement eingesetzten Derivate erfolgt nach der Accrual-Methode. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den sonstigen Aktiven oder Passiven ausgewiesen.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr nur bezüglich Abschreibung des Projekts «Change», Wechsel IT-Plattform verändert.

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

	DECKUNGSART			
Ausleihungen	**hypothekarische Deckung** CHF/CHW	**andere Deckung** CHF/CHW	**ohne Deckung** CHF/CHW	**Total** CHF/CHW
Forderungen gegenüber Kunden CHW	39 162 257	120 428 332	47 361 554	206 952 143
Forderungen gegenüber Kunden CHF	207 888 830	77 303 605	42 745 066	327 937 501
Hypothekarforderungen CHW				
– Wohnliegenschaften	422 218 490			422 218 490
– Gewerbe und Industrie	227 907 175			227 907 175
– Übrige	19 185 375			19 185 375
Hypothekarforderungen CHF				
– Wohnliegenschaften	978 202 519			978 202 519
– Gewerbe und Industrie	748 581 444			748 581 444
– Übrige	57 661 590			57 661 590
Total Ausleihungen Berichtsjahr	**2 700 807 680**	**197 731 937**	**90 106 620**	**2 988 646 237**
Total Ausleihungen Vorjahr	**2 467 347 306**	**188 082 336**	**88 218 460**	**2 743 648 102**
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen CHF	5 375 000	3 993 533	1 032 000	10 400 533
Unwiderrufliche Zusagen CHF	55 938 876		20 540 000	76 478 876
Einzahlungsverpflichtung auf Aktien			1 092 000	1 092 000
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	**61 313 876**	**3 993 533**	**22 664 000**	**87 971 409**
Total Ausserbilanz Vorjahr	**82 139 642**	**1 676 533**	**21 616 200**	**105 432 375**

Gefährdete Forderungen	**Bruttoschuldbetrag** CHF/CHW	**Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten** CHF/CHW	**Nettoschuldbetrag** CHF/CHW	**Einzelwertberichtigungen** CHF/CHW
Berichtsjahr	**52 087 173**	**25 540 403**	**26 546 770**	**19 910 077**[1]
Vorjahr	**68 759 571**	**43 775 909**	**24 983 662**	**17 488 563**

[1] Die Wertberichtigung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Liquidationswert unter Berücksichtigung des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Vom ungedeckten Restbetrag erfolgt eine Wertberichtigung nach der entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit der Ratingklasse des Schuldners.

3.2 AUFGLIEDERUNG DER HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, DER FINANZANLAGEN UND DER BETEILIGUNGEN

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	BERICHTSJAHR CHF	VORJAHR CHF
Schuldtitel		
– börsenkotierte	65 953 921	66 511 928
– nicht börsenkotierte		
davon eigene Anleihens- und Kassenobligationen		
Beteiligungstitel	74 846 986	69 400 885
davon eigene Beteiligungstitel	431 430	10 838 772
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	**140 800 907**	**135 912 813**
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	**51 579 490**	**59 305 245**

3.2.2 Finanzanlagen

	BUCHWERT		FAIR VALUE	
	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
Schuldtitel	472 262 475	341 487 515	485 751 663	351 037 761
davon eigene Anleihens- und Kassenobligationen				
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	472 262 475	339 415 892	485 751 663	348 966 138
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert		2 071 623		2 071 623
Beteiligungstitel	6 732 909	12 363 340	6 732 909	13 622 742
davon eigene Beteiligungstitel	4 113 754	12 363 340	4 113 754	13 622 742
Liegenschaften	19 261 116	5 238 157	20 668 351	6 857 678
Total Finanzanlagen	**498 256 500**	**359 089 012**	**513 152 923**	**371 518 181**
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	**261 222 822**	**275 123 814**	**272 927 987**	**283 604 326**

3.2.3 Angaben zu den eigenen Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen

	ANZAHL		BUCHWERT	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
Anfangsbestand	36 039	41 104	12 363 340	14 110 765
Kauf	10 441		4 144 882	
Verkauf	36 039	5 065	11 505 142	997 805
Abschreibungen			889 326	749 620
Endbestand	10 441	36 039	4 113 754	12 363 340

3.2.4 Beteiligungen

	BUCHWERT	
	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
ohne Kurswert	1 274 200	881 000

3.3 ANGABEN ZU WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN

		BERICHTSJAHR		VORJAHR
Firmenname, Sitz	**Geschäftstätigkeit**	**Kapital** CHF	**Quote** %	**Quote** %
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
WIR Wirtschaftsring AG, Basel	Keine Geschäftstätigkeit	100 000	100	100

3.4 ANLAGESPIEGEL

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	BERICHTSJAHR Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Beteiligungen	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Minderheitsbeteiligungen	781 160	160	781 000		393 200			1 174 200
Mehrheitsbeteiligungen	100 000		100 000					100 000
Total Beteiligungen	**881 160**	**160**	**881 000**		**393 200**			**1 274 200**
Liegenschaften								
– Bankgebäude	18 903 816	16 119 816	2 784 000		9 097 577		480 161	11 401 416
– Andere Liegenschaften	34 348 252	15 459 152	18 889 100	1 932 962	11 290 513		215 600	31 896 975
Übrige Sachanlagen	17 964 235	15 980 573	1 983 663	–1 932 962	184 468		153 756	81 413
Total Sachanlagen	**71 216 303**	**47 559 541**	**23 656 763**		**20 572 558**		**849 517**	**43 379 804**
Brandversicherungswert der Liegenschaften		55 452 250						
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen		18 967 250						

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN

	BERICHTSJAHR Sonstige Aktiven	BERICHTSJAHR Sonstige Passiven	VORJAHR Sonstige Aktiven	VORJAHR Sonstige Passiven
	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände				
– Bilanzstrukturmanagement	591 912	6 138 884	1 173 750	6 225 520
Indirekte Steuern	1 215 949	4 514 814	3 507 522	5 762 058
Abrechnungskonten	108 388	2 571 419	7 638 200	4 695 822
Übrige Aktiven und Passiven		740 587		1 401 730
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	**1 916 249**	**13 965 704**	**12 319 472**	**18 085 130**

3.6 A) ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Davon beansprucht
Verpfändete Aktiven	CHF	CHF	CHF	CHF
Forderungen gegenüber Banken	62 467	62 467	62 364	62 364
Handelsbestand in Wertschriften				
Verpfändete oder abgetretene Anleihensobligationen in den Finanzanlagen für derivative Finanzinstrumente	21 049 226		21 310 731	
Verpfändete oder abgetretene Anleihensobligationen in den Finanzanlagen für Pfandbriefdarlehen				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	880 678 268*	605 200 000	708 025 618*	514 700 000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für andere Bankkredite				
Total verpfändete Aktiven	**901 789 961**	**605 262 467**	**729 398 713**	**514 762 364**

* Deckung der Pfandbriefdarlehen

3.6 B) DARLEHENSGESCHÄFT UND PENSIONSGESCHÄFTE MIT WERTSCHRIFTEN

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
	CHF	CHF
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften		68 000 000
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	175 000 000	
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing und als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		
davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	174 991 486	67 886 570
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften		

3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEEINRICHTUNGEN

Für die meisten Mitarbeitenden der WIR Bank bestehen Vorsorgeeinrichtungen. Diese Pensionspläne sind beitragsorientiert.

Abgesehen von Teilzeitangestellten und Lehrlingen werden alle Mitarbeitenden, die in der Bank tätig sind, in zwei Vorsorgestiftungen versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 64 Jahren (Frauen) resp. mit 65 Jahren (Männer) erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Eine Einrichtung deckt die Leistungen mit einer betraglich fixierten Obergrenze ab, während die zweite Einrichtung den überschiessenden Teil versichert. Da sämtliche Risiken bei Versicherungsgesellschaften rückversichert sind, entfallen die versicherungstechnische Expertise und die Ermittlung des Deckungsgrades.

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
	CHF	CHF
Arbeitgeberbeitragsreserve	1 448 289	1 448 289

3.8 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN

				AUSSTEHENDER BETRAG	
	Ausgabejahr	Gewichteter Durchschnitts-zins	Fälligkeit	Berichtsjahr	Vorjahr
		%		CHF	CHF
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	2001–2009	2,455	2008–2029	605 200 000	514 700 000
WIR Bank Genossenschaft	2008	4,15	01.07.2011	30 000 000	30 000 000
Total ausstehende Obligationenanleihen				**635 200 000**	**544 700 000**

				fällig		nach	
	2010	2011	2012	2013	2013	2014	TOTAL
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	67 000 000	95 000 000	158 000 000	54 600 000	80 000 000	150 600 000	605 200 000
WIR Bank Genossenschaft		30 000 000					30 000 000

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

	Stand Ende Vorjahr CHF	Zweckkonforme Verwendungen CHF	Änderung der Zweckbestimmungen (Umbuchungen) CHF	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen CHF	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung CHF	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung CHF	Stand Ende Berichtsjahr CHF
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	28 664 000	1 104 692	-2 854 736	639 726			25 344 298
Übrige Rückstellungen	45 941 529		2 854 736		24 600 000	1 399 500	71 996 765
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	**74 605 529**	**1 104 692**		**639 726**	**24 600 000**	**1 399 500**	**97 341 063**
Reserven für allgemeine Bankrisiken	60 000 000				9 000 000		69 000 000

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL

	BERICHTSJAHR			VORJAHR		
Gesellschaftskapital	Gesamt-nominalwert CHF	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital CHF	Gesamt-nominalwert CHF	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital CHF
Genossenschaftskapital	17 680 000	884 000	17 593 380	17 680 000	884 000	17 071 180
Total Gesellschaftskapital	**17 680 000**	**884 000**	**17 593 380**	**17 680 000**	**884 000**	**17 071 180**

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	CHF
Einbezahltes Gesellschaftskapital	17 680 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	209 515 265
Reserve für eigene Beteiligungspapiere	12 363 340
Reserven für allgemeine Bankrisiken	60 000 000
Bilanzgewinn	11 522 304
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	**311 080 909**
+ Andere Zuweisungen	9 000 000
– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	8 535 590
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	11 550 267
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	**323 095 586**
davon Einbezahltes Gesellschaftskapital	17 680 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	220 264 851
Reserve für eigene Beteiligungspapiere	4 113 754
Reserven für allgemeine Bankrisiken	69 000 000
Bilanzgewinn	12 036 981

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

	AUF SICHT	KÜNDBAR	FÄLLIG innert 3 Monaten	FÄLLIG nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	FÄLLIG nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	FÄLLIG nach 5 Jahren	immobilisiert	TOTAL
Umlaufvermögen	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW	CHF/CHW
Flüssige Mittel	14 981 690							14 981 690
Forderungen gegenüber Banken	6 711 988	7 555 731			62 467			14 330 186
Forderungen gegenüber Kunden CHW		206 952 143						206 952 143
Forderungen gegenüber Kunden CHF	3 071 857	298 167 410	1 041 629	2 411 994	18 897 301	4 347 310		327 937 501
Hypothekarforderungen CHW		669 311 040						669 311 040
Hypothekarforderungen CHF	2 326 793	484 343 271	87 677 787	72 865 036	989 855 449	147 377 217		1 784 445 553
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	140 800 907							140 800 907
Finanzanlagen	6 732 909		102 406 266		346 643 341	23 212 868	19 261 116	498 256 500
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	**174 626 144**	**1 666 329 595**	**191 125 682**	**75 277 030**	**1 355 458 558**	**174 937 395**	**19 261 116**	**3 657 015 520**
Total Umlaufvermögen Vorjahr	**240 433 386**	**2 101 392 893**	**21 402 248**	**239 479 796**	**575 730 655**	**154 575 222**	**5 238 157**	**3 338 252 357**
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	175 482 200			310 053				175 792 253
Verpflichtungen gegenüber Kunden CHW						790 137 891		790 137 891
Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF in Spar- und Anlageform		1 431 271 956						1 431 271 956
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF	168 602 570		11 145 443	27 388 000	27 764 000	5 192 000		240 092 013
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				67 000 000	417 600 000	150 600 000		635 200 000
Total Fremdkapital Berichtsjahr	**344 084 770**	**1 431 271 956**	**11 145 443**	**94 698 053**	**445 364 000**	**945 929 891**		**3 272 494 113**
Total Fremdkapital Vorjahr	**157 276 129**	**1 264 083 827**	**61 554 717**	**124 802 000**	**369 800 000**	**997 524 952**		**2 975 041 625**

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN UND ORGANKREDITE

	BERICHTSJAHR CHF/CHW	VORJAHR CHF/CHW
Organkredite	21 354 525	20 973 949

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die aufgeführten Organkredite beinhalten Forderungen gegenüber Verwaltungsratsmitgliedern, den obersten Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie der internen Revisionsstelle und setzen sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Kontokorrentlimiten/-kredite und Darlehen zu Konditionen, wie sie gegenüber Dritten angewendet werden	16 847 750	16 082 874
Kontokorrentlimiten/-kredite und Darlehen (CHW) unverzinst	1 064 775	889 075
Darlehen mit 1% Zinsreduktion	3 442 000	4 002 000

Die Verpflichtungen (Kontokorrent/Anlagekonten) gegenüber den Organen werden nicht zu Vorzugskonditionen verzinst und belaufen sich per Ende 2009 auf 1 714 543 CHF (Vorjahr: 1 316 484 CHF).

Die übrigen Transaktionen (v.a. Zahlungsverkehr) mit nahestehenden Personen werden zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 BILANZ NACH IN- UND AUSLAND

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
Aktiven	Inland CHF/CHW	Ausland CHF/CHW	Inland CHF/CHW	Ausland CHF/CHW
Flüssige Mittel	14 981 690		5 000 361	
Forderungen gegenüber Banken	14 330 186		94 602 069	
Forderungen gegenüber Kunden CHW	206 952 143		200 667 207	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	327 749 522	187 979	299 522 867	
Hypothekarforderungen CHW	669 217 540	93 500	673 048 803	100 000
Hypothekarforderungen CHF	1 783 973 553	472 000	1 569 682 925	626 300
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	43 612 834	97 188 073	60 649 980	75 262 833
Finanzanlagen	344 402 836	153 853 664	190 025 765	169 063 247
Beteiligungen	1 274 200		881 000	
Sachanlagen	43 379 804		23 656 762	
Rechnungsabgrenzungen	15 913 578		15 170 848	
Sonstige Aktiven	1 916 249		12 319 472	
Total Aktiven	**3 467 704 135**	**251 795 216**	**3 145 228 059**	**245 052 380**
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	175 792 253		1 575 772	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 417 430 997	13 840 959	1 254 079 355	10 004 472
Verpflichtungen gegenüber Kunden CHW	786 913 709	3 224 182	798 981 479	1 341 474
Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF	237 891 707	2 200 306	363 115 438	1 243 635
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	635 200 000		544 700 000	
Rechnungsabgrenzungen	12 602 885		11 457 975	9 271
Sonstige Passiven	13 965 704		18 085 130	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	97 341 063		74 605 529	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	69 000 000		60 000 000	
Genossenschafts-Stammkapital	17 680 000		17 680 000	
Gesetzliche Reserven	220 264 851		209 515 265	
Reserve für eigene Stammanteile	4 113 754		12 363 340	
Gewinnvortrag	486 714		1 115 757	
Jahresgewinn	11 550 267		10 406 547	
Total Passiven	**3 700 233 904**	**19 265 447**	**3 377 681 587**	**12 598 852**

3.15 AKTIVEN NACH LÄNDERN/LÄNDERGRUPPEN

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
Aktiven	Absolut CHF/CHW	Anteil %	Absolut CHF/CHW	Anteil %
Schweiz	3 467 096 844	93,21	3 144 839 639	92,76
EU-Länder	163 378 965	4,39	162 415 218	4,79
Vereinigte Staaten und Kanada	19 446 789	0,52	12 851 736	0,38
Japan	4 743 557	0,13	4 147 250	0,12
Australien	8 237 073	0,22	15 927 916	0,47
Norwegen	47 562 390	1,28	41 369 545	1,22
Venezuela	3 002 146	0,08	3 002 740	0,09
Vereinigte Arabische Emirate	3 015 987	0,08	3 026 395	0,09
Russland	3 015 600	0,08	2 700 000	0,08
Total Aktiven	**3 719 499 351**	**100,00**	**3 390 280 439**	**100,00**

3.16 BILANZ NACH WESENTLICHSTEN WÄHRUNGEN

	CHF/CHW	EUR	USD	NOK	GBP	AUD	YEN	ÜBRIGE
Aktiven								
Flüssige Mittel	14 981 690							
Forderungen gegenüber Banken	5 850 957	1 202 466	4 946 033		2 154 680	42 716	132 227	1 107
Forderungen gegenüber Kunden CHW	206 952 143							
Forderungen gegenüber Kunden CHF	327 937 501							
Hypothekarforderungen CHW	669 311 040							
Hypothekarforderungen CHF	1 784 445 553							
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	52 852 242	11 243 818	15 096 364	47 562 390		8 237 073	5 805 969	3 051
Finanzanlagen	463 788 205		20 849 695		13 618 600			
Beteiligungen	1 274 200							
Sachanlagen	43 379 804							
Rechnungsabgrenzungen	15 913 578							
Sonstige Aktiven	1 218 624	15 390	60 892				29 431	
Total bilanzwirksame Aktiven	**3 587 905 537**	**12 461 674**	**40 952 984**	**47 562 390**	**15 773 280**	**8 279 789**	**5 967 627**	**4 158**
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften			106 250				485 662	
Total Aktiven	**3 587 905 537**	**12 461 674**	**41 059 234**	**47 562 390**	**15 773 280**	**8 279 789**	**6 453 289**	**4 158**
Passiven								
Verpflichtungen gegenüber Banken	175 792 253							
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 431 271 956							
Verpflichtungen gegenüber Kunden CHW	790 137 891							
Verpflichtungen gegenüber Kunden CHF	240 092 013							
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	635 200 000							
Rechnungsabgrenzungen	12 602 885							
Sonstige Passiven	7 826 820							
Wertberichtigungen und Rückstellungen	97 341 063							
Reserve für allgemeine Bankrisiken	69 000 000							
Genossenschafts-Stammkapital	17 680 000							
Allgemeine gesetzliche Reserve	220 264 851							
Reserve für eigene Stammanteile	4 113 754							
Gewinnvortrag	486 714							
Jahresgewinn	11 550 267							
Total bilanzwirksame Passiven	**3 713 360 467**							
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	6 138 884							
Total Passiven	**3 719 499 351**							
Netto-Position pro Währung	**–131 593 814**	**12 461 674**	**41 059 234**	**47 562 390**	**15 773 280**	**8 279 789**	**6 453 289**	**4 158**

4.3 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

	HANDELSINSTRUMENTE			HEDGING-INSTRUMENTE		
	positiver Wieder-beschaffungswert	negativer Wieder-beschaffungswert	Kontrakt-volumen	positiver Wieder-beschaffungswert	negativer Wieder-beschaffungswert	Kontrakt-volumen
Devisen	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Termingeschäfte	419 518		32 093 025			
Zinsinstrumente						
Swaps		6 138 884	100 000 000			
Beteiligungstitel						
Optionen (exchange traded)	172 394		15 525 000			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	**591 912**	**6 138 884**	**147 618 025**			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge Vorjahr	**1 175 750**	**6 225 520**	**132 479 400**			

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr		**5 546 972**
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge Vorjahr		**5 051 770**

5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND AUS EIGENEN POSITIONEN

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Erfolg aus dem Handel mit WIR-Stammanteilen	–362 497	983 057
Erfolg aus übrigen Handelsgeschäften	18 273 386	–68 718 029
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft und aus eigenen Positionen	**17 910 889**	**–67 734 972**

5.3 AUFGLIEDERUNG DER POSITION PERSONALAUFWAND

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Saläre: Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen	21 794 221	21 007 308
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	1 802 215	1 777 528
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kadervorsorge	2 708 048	2 552 276
Personalnebenkosten	687 971	820 892
Total Personalaufwand	**26 992 455**	**26 158 004**

5.4 AUFGLIEDERUNG DER POSITION SACHAUFWAND

	BERICHTSJAHR	VORJAHR
Raumaufwand	1 818 156	1 503 958
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen sowie Leasingaufwand	1 943 018	2 318 782
Übriger Geschäftsaufwand	11 252 532	11 081 660
Total Sachaufwand	**15 013 706**	**14 904 400**

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN, ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN UND ZU RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Beim ausserordentlichen Ertrag von 2,8 Mio. CHF handelt es sich hauptsächlich um:
– 1,4 Mio. CHF Auflösung Rückstellung für Liegenschaftsaufwendungen

Beim ausserordentlichen Aufwand von 33,9 Mio. CHF handelt es sich hauptsächlich um:
– 20,6 Mio. CHF Zuweisung Schwankungsreserve für Wertschriften
– 9,0 Mio. CHF Zuweisung Reserve für allgemeine Bankrisiken
– 4,0 Mio. CHF Zuweisung Schwankungsreserve Kreditrisiken

6. OFFENLEGUNG GEMÄSS EIGENMITTELVORSCHRIFTEN

6.1 GEWÄHLTE ANSÄTZE

Die WIR Bank hat die Umstellung auf die neuen Eigenmittelvorschriften (Basel II), welche per 1. Januar 2008 in Kraft getreten sind, erstmals per 31. März 2008 offiziell erstellt und rapportiert.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken steht der WIR Bank unter Basel II eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die WIR Bank hat sich für folgende Ansätze entschieden:

Kreditrisiko
– Schweizer Standardansatz (SA-CH)
– Derivate: Marktwertmethode
– Besicherte Transaktionen: Substitutionsansatz
– Externe Ratings: Sofern verfügbar werden externe Ratings von Moody's für die Positionsklassen «Zentralregierungen und Zentralbanken», «Banken und Effektenhändler», «Unternehmen» und «andere Institutionen» verwendet.
– Netting: Netting beschränkt sich auf die gesetzlich vorgesehenen Verrechnungsmöglichkeiten. Allfällig vorhandene vetragliche Netting-Vereinbarungen sind derzeit nicht vorhanden.

Marktrisiko
– Marktrisiko-Standardansatz

Operationelles Risiko
– Basisindikatoransatz

6.2 ANRECHENBARE UND ERFORDERLICHE EIGENMITTEL

	BERICHTSJAHR		VORJAHR	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Bruttokernkapital (nach Berücksichtigung der eigenen Beteiligungstitel, welche abzuziehen sind)		311 504 646		298 717 766
– davon Minderheitsanteile				
– davon «innovative» Instrumente				
Andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind		517 100		345 500
Anrechenbares Kernkapital		310 987 546		298 372 266
Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital		9 495 396		11 942 693
Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital		517 100		345 500
Anrechenbare Eigenmittel		**319 965 842**		**309 969 459**
Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)		142 571 913		138 861 181
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)		18 339 258		8 996 032
Marktrisiko (nach Schweizer Standardansatz)		23 781 882		21 540 224
– davon auf Zinsinstrumente	1 423 473		1 914 840	
– davon auf Beteiligungstitel	9 199 028		7 294 968	
– davon auf Devisen und Edelmetalle	13 159 381		12 330 416	
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)		8 569 117		7 909 685
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		4 148 464		
Erforderliche Eigenmittel		**189 113 707**		**177 307 122**
Eigenmittel Deckungsgrad		**169%**		**175%**
BIZ-Ratio (anrechenbare Eigenmittel)		**13,54%**		**13,99%**

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WIR Bank Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 30 bis 63), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung
Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

DELOITTE AG

Erich Schärli	Thomas Müdespacher
Zugelassener Revisionsexperte	Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor	

Basel, 17. März 2010

DIE MITARBEITENDEN DER WIR BANK DENKEN UND ARBEITEN GESCHLOSSEN IN DIE GLEICHE RICHTUNG. OBERSTES ZIEL IST DIE ZUFRIEDENHEIT DER KUNDINNEN UND KUNDEN.

ADRESSEN

HAUPTSITZ

Basel	Tel.	061 277 91 11
Auberg 1	Fax	061 277 92 39
4002 Basel	E-Mail	kontakt@wir.ch

FILIALEN

Basel	Tel.	061 277 91 11
Auberg 1	Fax	061 277 92 39
4002 Basel	E-Mail	basel@wir.ch
Filialleiter: Jürg Marti		

Bern	Tel.	031 350 50 50
Helvetiastrasse 35	Fax	031 350 50 79
3000 Bern 6	E-Mail	bern@wir.ch
Filialleiter: Urs Walcher		

Lausanne	Tel.	021 613 06 70
3, rue du Simplon	Fax	021 613 06 89
1006 Lausanne	E-Mail	lausanne@wir.ch
Filialleiter: Roland Canonica		

Lugano	Tel.	091 985 90 90
Riva Caccia 1	Fax	091 985 90 99
6900 Lugano	E-Mail	lugano@wir.ch
Filialleiter: Yves Wellauer		

Luzern	Tel.	041 318 60 20
Obergrundstrasse 88	Fax	041 318 60 49
6000 Luzern 4	E-Mail	luzern@wir.ch
Filialleiter: Paul Haller		

St. Gallen	Tel.	071 225 20 40
Blumenbergplatz 7	Fax	071 225 20 69
9001 St. Gallen	E-Mail	stgallen@wir.ch
Filialleiter: Werner Mäder		

Zürich	Tel.	044 368 49 49
Rötelstrasse 37	Fax	044 361 98 48
8042 Zürich	E-Mail	zuerich@wir.ch
Filialleiter: Luzius Hartmann		

Chur (Agentur)	Tel.	081 250 75 91
Alexanderstrasse 24	Fax	081 250 75 92
7001 Chur	E-Mail	chur@wir.ch
Agenturleiter: Oliver Gawrisch		

IMPRESSUM

Redaktion:	WIR Bank, Kommunikation
Gestaltung, Realisation:	fischerundryser, Basel
Fotos:	fischerundryser, Basel
Druckvorstufe/Druck:	Druckerei Kästli & Co, Bern
Auflagen:	Deutsch: 3800 Exemplare Französisch: 600 Exemplare

75 Jahre